



FLiP #3

Schüler*innen interessieren sich nicht für die Themen im Kernlehrplan – oder doch?

Ein Studienprojekt zum politischen Interesse von Realschüler*innen der 7. und 8. Klasse

Yasar Apak

Über die Reihe „FLiP“ – Forschendes Lernen im Praxissemester

Die *CIVES*-Reihe „Forschendes Lernen im Praxissemester (FLiP)“ will gelungenen Studienprojekten aus dem Lehramts-Masterstudium Raum geben und diese einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Im Fokus steht dabei das forschende Lernen im sozialwissenschaftlichen Fachunterricht.

In kleinen empirischen Studienprojekten untersuchen Studierende systematisch Fragestellungen rund um den Unterricht, die sie persönlich interessieren und die sich im bisherigen Studium fachdidaktischer Theorie oder erlebter Unterrichtspraxis ergeben haben. Hierbei können die Studierenden sowohl das Thema als auch die Forschungsmethode frei wählen. Denn beim forschenden Lernen geht es nicht um die Vorbereitung auf spätere Forschungstätigkeit, sondern um einen theorie- und methodengeleiteten Zugang zum Berufs- und Handlungsfeld Unterricht und Schule sowie um die Ausbildung von Reflexionskompetenz. Eng verbunden mit dem Leitbild des „reflective practitioner“ (Schön 1983) schafft forschendes Lernen so einen Zugang zu handlungsleitenden Annahmen und Überzeugungen und ermöglicht eine Überprüfung und Veränderung beruflichen Handelns; der „reflective practitioner“ beugt sich nicht bloß dem Handlungsdruck (in der Unterrichtssituation), sondern kann sein auf den situativen Kontext bezogenes Handeln theoretisch begründen und reflektieren. Das LERNEN – und damit der individuelle Erkenntnisgewinn – ist das Ziel, das FORSCHEN ist Weg zum Ziel.

In der Lehrerbildung wird das hochschuldidaktische Prinzip des forschenden Lernens aus mehreren Gründen favorisiert. Wichtige Eckpunkte sind u.a.: 1) Eine Analogieannahme zwischen der komplexen Anforderungssituation eines/-r Forschers/-in und der einer professionell agierenden Lehrkraft; 2) aus lerntheoretischer Sicht die Bereitstellung komplexer Lernsituationen, die nicht nur Wissensreproduktion, sondern vor allem Problemlösung und Selbststeuerung erfordern, wie sie das Studienprojekt im Praxissemester bietet; 3) qualifikationstheoretisch geht mit dem forschenden Lernen der Erwerb von wichtigen Schlüsselqualifikationen und Berufskompetenzen einher wie beispielsweise Kreativität, Organisationsfähigkeit, Ambiguitätstoleranz, vernetztes, divergentes Denken, Zeitmanagement; 4) gesellschaftliche Veränderungsprozesse und Strukturreformen im Bildungswesen erfordern permanente Weiterentwicklung – auch des professionellen Personals. Lehrer*innen müssen ständig und vermehrt dazulernen. Hierfür sind Reflexionskompetenz, Kritikfähigkeit, Weiterbildungs- und Innovationsbereitschaft erforderlich, die durch forschendes Lernen angebahnt werden können, da Praxisforschung stets mit einer Entwicklungsperspektive verbunden ist.

Auch wenn die Studienprojekte keine repräsentativen Ergebnisse bereitstellen, keine strengen Wissenschaftskriterien erfüllen und nicht verallgemeinerbar sind, denken wir von *CIVES*, dass die in dieser Reihe veröffentlichten Beiträge auch für im Beruf stehende Praktiker*innen Anregungen für die Lehr-Lernprozesse im sozialwissenschaftlichen Fachunterricht bieten können. Die Artikel ermöglichen exemplarische Einblicke in die Unterrichtsplanung und -praxis, den Methoden- und Medieneinsatz sowie fachliche Lernprozesse und -produkte. Forschendes Lernen kann somit über den individuellen Erkenntnisgewinn einzelner Studierender für die Unterrichtsqualität in den sozialwissenschaftlichen Fächern fruchtbar werden.

Yasar Apak

Schülerinnen und Schüler interessieren sich nicht für die Themen im Kernlehrplan – oder doch ?

Ein Studienprojekt zum politischen Interesse von Realschüler*innen der 7. und 8. Klasse

Kurzbeschreibung

Politisches Interesse gilt als wichtige Bedingung für politisches Engagement und kann das Verständnis von politischen Inhalten und Prozessen verbessern. Welche Lehr-Lern-Arrangements besonders förderlich sind, wird in der politikdidaktischen Forschung untersucht.

Auch in der Ausbildung wählen Lehramtsstudierende während des Praxissemesters häufig das Thema *Politisches Interesse von Schüler*innen* als Untersuchungsgegenstand für ihre Studienprojekte aus. In [CIVES-FLiP #2](#) untersuchte Philipp Lewin den Unterschied des politischen Interesses zwischen Schülerinnen aus bildungsnahen und bildungsfernen Schichten.

In *CIVES-FLiP #3* geht Yasar Apak der Frage nach, ob und wie stark sich Schüler*innen in der Sekundarstufe I sowohl allgemein als auch speziell für die im Kernlehrplan verankerten Inhaltsfelder interessieren. Er entwickelte zu diesem Zweck einen zweiteiligen Fragebogen und befragte Realschüler*innen einer siebten und einer achten Klasse.

Die Erhebung zeigt, dass das Interesse der Schüler*innen vor allem bei alltagsnahen und lebensweltlichen Themen steigt, wie z.B. *Rechte und Pflichten von Jugendlichen*. Der Autor reflektiert die Ergebnisse sowie die methodische Umsetzung und leitet Schlussfolgerungen für die Unterrichtspraxis ab.

Das Studienprojekt wurde im September 2018 an der Universität Duisburg-Essen am Lehrstuhl Didaktik der Sozialwissenschaften verfasst und von Prof. Dr. Sabine Manzel betreut.

Über den Autor

Yasar Apak absolviert aktuell das Referendariat an einer Gesamtschule in Dortmund. Zuvor hat er die Fächer Sozialwissenschaften und Biologie an der Universität Duisburg-Essen studiert. Mit der Masterarbeit zum Thema „Inwieweit fühlen sich Lehramtsstudierende mit Migrationshintergrund im Studium benachteiligt? – Eine empirische Untersuchung am Beispiel der Universität Duisburg-Essen“ hat er im Herbst 2019 sein Studium erfolgreich abgeschlossen.

yasarapak@gmx.de

Inhaltsverzeichnis

1	Das Studienprojekt im Praxissemester.....	5
2	Theoretischer Hintergrund	5
3	Methodische Umsetzung	7
4	Datenanalyse und Auswertung	8
4.1	Das allgemeine politische Interesse	8
4.2	Das Interesse an vorgegebenen politischen Themen aus dem Kernlehrplan.....	8
4.3	Politisches Interesse und Geschlecht, Alter und Klassenstufe	10
4.4	Reflexion der Ergebnisse	11
5	Fazit und Ausblick.....	13
	Literaturverzeichnis	14
	Impressum	16

1 Das Studienprojekt im Praxissemester

Der Forschungsschwerpunkt des Studienprojekts ist das politische Interesse von Schüler*innen. Die Forschungsfrage, die dem Projekt ursprünglich zugrunde gelegt worden war, lautete folgendermaßen:

Wie stark interessieren sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8a und 8b für die vorgegebenen politischen Themen aus dem Kernlehrplan (KLP) für die Realschule in NRW?

Nach Rücksprache mit der Schulleitung und den vorgefundenen Rahmenbedingungen war eine Optimierung der Forschungsfrage im Laufe des Praxissemesters erforderlich. Die Fragestellung änderte sich in:

Wie stark interessieren sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7a und 8a für die vorgegebenen politischen Themen aus dem Kernlehrplan (KLP) für die Realschule in NRW?

Im nächsten Abschnitt wird der theoretische Rahmen dieser Arbeit dargestellt und erläutert.

2 Theoretischer Hintergrund

Vorab soll das Begriffspaar *politisches Interesse* aus pädagogischer und psychologischer Betrachtungsweise beleuchtet werden, um eine im Rahmen dieser Arbeit geltende Definition zu konstruieren. Bei dem Versuch der Definition des Begriffs *Interesse* aus der pädagogischen Psychologie können zwei unterschiedliche Grundgedanken differenziert werden. Zum einen wird Interesse verstanden als ein Attribut des Wesens, das etwas Unvergleichliches und Individuelles ist. Dieses Merkmal zeichnet sich durch ein bestimmtes Maß an Inklinanation zu einem konkreten Thema, Sachverhalt oder Gegenstand

aus, dem kontinuierlich in gewissem Umfang Aufgeschlossenheit geschenkt wird (Lange, Onken, & Slopinski, 2013, S. 29). Zum anderen existiert die Sichtweise des sogenannten situationsbezogenen Interesses, auch bekannt als *situationales Interesse*. Das situationale Interesse beschreibt eine hochkarätige Befindlichkeit, die auf einen speziellen Kontext oder Umstand inklusive konformer Motivation gerichtet ist. Ein solches situationales Interesse kann den Grundstein für die Entwicklung eines nachhaltig fortwährenden Interesses legen, wodurch aus situationalem Interesse das sogenannte *individuelle Interesse* werden kann. Als Folge dessen kann per se zwischen einem auf Dauer angelegten Interesse (individuelles Interesse) und einem situationalem Interesse differenziert werden (Lange et al., 2013, S.29).

Das individuelle Interesse verkörpert gewisse Wertvorstellungen und Handlungsbereitschaften, woraus sich das unter dem Namen *Person-Gegenstands-Theorie* bekannte Konzept herausbildet. Die sogenannte Person-Gegenstands-Theorie zeichnet sich dementsprechend durch ein extraordinäres Verhältnis eines Individuums zu einem Gegenstand (z.B. ein spezielles Thema) aus (Lange et al., 2013, S.29f.). In der vorliegenden Arbeit soll politisches Interesse folgendermaßen verstanden werden: Das politische Interesse gibt Auskunft darüber, ob und in welchem Ausmaß sich die Bürgerinnen und Bürger und Jugendlichen mit dem allgemeinen politischen Geschehen und den diversen Facetten der Politik selbst identifizieren können. Wichtig hierbei ist, dass politisches Interesse einerseits die Partizipation jedes einzelnen Bürgers für das politische Geschehen meint und andererseits die Disposition, sich mit politischen Angelegenheiten und Tatsachen zu befassen (Reinhardt, 2015, S. 37). Daraus folgt, dass das politische Interesse unter-

schiedlich stark ausgeprägt sein kann und eher etwas Individuelles ist. Das Interesse eines Individuums geht mit einem Maß an Zuneigung zu einem Sachverhalt und individuellen Emotionszuschreibungen einher. Im Folgenden sollen einige empirische Befunde zum politischen Interesse von Jugendlichen beschrieben und erläutert werden.

Der erste, nennenswerte empirische Befund ist die Tatsache, dass ein in großem Umfang starkes politisches Interesse zu einem besseren Verständnis von politischen Prozessen führt. Gleichzeitig geht damit auch die Befähigung der Selbstpositionierung im Rahmen des politischen Systems einher - eine obligatorische Unabdingbarkeit für die agierende und zielstrebige Partizipation des Menschen am politischen Leben (Lange et al., 2013, S. 31). Damit ein von demokratischen Wertvorstellungen geprägtes politisches System ihre Funktionsfähigkeit auch beibehält, ist ein gewisses Maß an politischem Interesse der Bürger unabdingbar. Ohne politisches Interesse kann keine politische Beteiligung zustande kommen und ohne politische Beteiligung kann eine demokratische Partizipation nicht aufrechterhalten werden. Das *sozio-ökonomische Panel (SOEP)* untersucht das politische Interesse von in Deutschland lebenden 16- bis 24-Jährigen. Aus verschiedenen SOEP-Datensätzen geht hervor, dass zwei Faktoren, nämlich das männliche Geschlecht wie auch der Bildungsstatus, einen positiven Einfluss auf das Interesse haben. Es lässt sich feststellen, dass das Interesse von 16- bis 24-Jährigen im Vergleich zu den Erwachsenen eher gering ist (Landwehr, 2016, S. 139ff.). Laut HAUG (2011) ist eine geschlechtsspezifische Entwicklung im Bereich der politischen Sozialisation festzustellen und dies lässt die Aussage zu, dass Frauen im Vergleich zu den Männern ein eher geringes politisches Interesse haben. Der unterschied-

liche Zugang von Frauen zu politischen Sachverhalten und Themen lässt sich als Erklärungsansatz für dieses Phänomen unterstreichen (Haug, 2011, S. 30f.).

Ein weiterer empirischer Befund ist, dass es einen Zusammenhang zwischen dem angestrebten Bildungsgrad und dem politischen Interesse gibt. Das politische Interesse ist äußerst hoch bzw. niedrig, wenn der erlangte oder angestrebte Bildungsabschluss ebenfalls hoch bzw. niedrig ist. Ein konkretes Beispiel für den Zusammenhang der Bildung und des Interesses stellt die *Shell-Jugendstudie* aus dem Jahre 2010 dar. In dieser Studie gaben lediglich 18 Prozent der Jugendlichen, die einen Hauptschulabschluss erworben haben oder momentan anstreben, an, sich für Politik zu interessieren. Die Jugendlichen, die bereits einen Realschulabschluss erworben haben oder momentan erwerben, gaben zu 28 Prozent an, sich für Politik zu interessieren. Der Anteil bei zukünftigen Abiturienten lag bei 50 Prozent und sogar 66 Prozent der Studenten gaben an, sich für Politik zu interessieren (Lange et al., 2013, S. 35). Es ist eine exponentielle Steigung des politischen Interesses von den Hauptschülern bis hin zu den Studierenden zu beobachten. Diese Diskrepanz zwischen den einzelnen Bildungsabschlüssen könnte zum einen auf den unterschiedlichen Zugang zu Politik zurückzuführen sein und zum anderen aber auch auf die Tatsache, dass Politik ein zutiefst verschachteltes Wissensgebiet der Wirklichkeit ist, welches nicht einfach nachvollziehbar ist (Reinhardt & Tillmann, 2002, S. 50).

Des Weiteren scheint das Alter ein erheblicher Bestimmungsfaktor für das politische Interesse zu sein. Demnach lässt sich sagen, dass, je jünger eine Person ist, desto weniger wird sie sich für politische Themen und Sachverhalte interessieren. Es lässt sich in

der *Shell-Jugendstudie* von 2010 beobachten, dass je höher das Alter ist, desto mehr interessieren sich die Jugendlichen für Politik. Dementsprechend gaben Jugendliche im Alter von 12 bis 14 Jahren zu 21 Prozent an, sich für Politik zu interessieren, wohingegen sich von den 15- bis 17-Jährigen 33 Prozent politisch interessierten. Die 18- bis 21-Jährigen gaben zu 38 Prozent an, sich für Politik zu interessieren, wohingegen die 22- bis 25-Jährigen mit 47 Prozent den höchsten Wert erreichten (Lange et al., 2013, S. 35). Eine Erklärung könnte darin liegen, dass eine Person mit fortschreitendem Alter mehr Verantwortung für sich und andere in der Gesellschaft übernimmt. Das individuelle politische Interesse steigt, je greifbarer der Arbeitsmarkt für einen selbst wird, da politische Funktionen, Disharmonie und Beschaffenheit primäre Elemente der Lebenswelt werden (Lange et al., 2013, S. 35f.).

Ein weiterer empirisch belegter Zusammenhang besteht zwischen dem politischen Interesse und der sozialen Herkunft. Aus empirischen Ergebnissen geht hervor, dass die Zugehörigkeit zu einer höheren Schicht in der Gesellschaft ein stärkeres politisches Interesse begünstigt, während die Zugehörigkeit zu einer niedrigeren Schicht ein geringeres politisches Interesse mit sich bringt (Lange et al., 2013, S. 36). Die Jugendlichen, die der Unterschicht angehören, gaben 2010 zu 16 Prozent an, politisch interessiert zu sein, wohingegen der prozentuale Anteil in der unteren Mittelschicht bei 26 Prozent lag. 36 Prozent der Jugendlichen aus der Mittelschicht gaben an, politisch interessiert zu sein, wohingegen die obere Mittelschicht zu 48 Prozent politisch interessiert war. Die Jugendlichen aus der Oberschicht erreichten mit 51 Prozent den höchsten Wert (Lange et al., 2013, S. 36). Dementsprechend kann das politische Interesse schichtspezifisch unterschiedlich aus-

fallen. Die Aussichten der Jugendlichen für die Zukunft sind mit der Zugehörigkeit zu den Schichten verbunden. Die Zugehörigkeit zu einer Schicht garantiert bestimmte Zukunftsaussichten, während diverse andere Perspektiven eher unzugänglich bleiben (Lange et al., 2013, S. 36f.).

3 Methodische Umsetzung

Im Rahmen dieses Praxissemester-Studienprojekts wurde quantitativ geforscht. Als Erhebungsinstrument kam ein selbst entwickelter, zweiteiliger Fragebogen zum Einsatz. Der erste Fragebogen bezog sich auf das allgemeine politische Interesse, der zweite Teil fokussierte Themen aus dem NRW-Kernlehrplan für die Realschule.

Der Fragebogen umfasste insgesamt 19 Items und wurde in zwei verschiedenen Klassen (7. und 8. Jahrgangsstufe) nach Absprache mit der Schulleitung und der Lehrkraft durchgeführt. Im ersten Teil des Bogens wurde von den Schüler*innen verlangt, allgemeine Angaben wie zum Beispiel zu Geschlecht und Alter zu machen. Danach wurden die Schüler*innen gebeten, bei den Fragen zum allgemeinen politischen Interesse und den verschiedenen politischen Themen aus dem Kerncurriculum jeweils das individuell zutreffende Faktum anzukreuzen. Bei der Skalierung wurde sich für eine fünfstufige *Likert-Skala* entschieden, auf der man Angaben zwischen *1= trifft voll zu/ interessiert mich sehr* bis *5= trifft gar nicht zu/ interessiert mich gar nicht* machen konnte. Die Stichprobengröße setzte sich aus 41 Schüler*innen zusammen, wobei 21 Schüler*innen der siebten Jahrgangsstufe und 20 Schüler*innen der achten Jahrgangsstufe zuzuordnen sind.

4 Datenanalyse und Auswertung

Anhand von statistischen Kennwerten (z.B. *Median, Minimum, Maximum*) werden im ersten Teil der Auswertung die Daten für das allgemeine politische Interesse ausgewertet, wobei im zweiten Teil der Auswertung das gleiche Prozedere für die erhobenen Daten für das Interesse an verschiedenen Kernlehrplan-Themen durchlaufen wird. Im Anschluss daran werden *t-Tests* durchgeführt, um eventuell signifikante Unterschiede im Hinblick auf das Geschlecht, das Alter und die Klassenstufe zu identifizieren.

Bevor eine Datenanalyse umgesetzt werden kann, ist es von essentieller Bedeutung eine sogenannte *Reliabilitätsanalyse* durchzuführen, um den *Cronbachs Alpha-Koeffizienten* zu ermitteln. Dieser Wert gibt die Messgenauigkeit der zum Einsatz gekommenen Items an. Ein Wert, der kleiner als 0.6 ist, deutet auf eine nicht hinreichende Reliabilität hin (Döring & Bortz, 2016). Die Reliabilitätsanalyse hat ergeben, dass die Reliabilität der im Fragebogen verwendeten 19 Items als sehr hoch eingestuft werden kann, da das *Cronbachs Alpha* aller Fragen bei 0.923 liegt.

4.1 Das allgemeine politische Interesse

Um das allgemeine politische Interesse der Proband*innen zu ermitteln, wurden fünf verschiedene Items im ersten Teil des Fragebogens abgefragt. Die Häufigkeitsanalyse zeigt, dass insgesamt 41 Personen (N=41) gültige Angaben zu beiden Teilen des Fragebogens machten. Für das Item *Ich interessiere mich sehr für Politik* liegt der Mittelwert bei 2.98 (SD=1.19). Daraus folgt, dass sich beide Klassen (7 und 8) in dieser Stichprobe im Durchschnitt mittelmäßig für Politik interessieren. Ein ähnliches Phänomen lässt sich für das Item *Der Politikunterricht*

macht mir Spaß beobachten. Der Mittelwert für dieses Item liegt bei 2.73 (SD=1.16). Somit macht den befragten Schüler*innen der Politikunterricht im Durchschnitt teilweise Spaß mit leicht positiver Tendenz. Die Mittelwerte für die Items *Ich gehe lieber in den Politikunterricht anstatt in andere Fächer*, *Ich informiere mich täglich über politische Themen (z.B. über das Internet oder die Zeitung)* und *Politik ist ein fester Bestandteil meines Lebens* liegen jeweils bei 3.24 (SD=1.12), 3.54 (SD=1.08) und 3.63 (SD=0.97).

Aus diesen Ergebnissen geht hervor, dass der Politikunterricht die befragten Schüler*innen nicht mehr oder weniger als die anderen Schulfächer interessiert. Im Durchschnitt informieren sie sich eher weniger über aktuelle politische Ereignisse. Sie sind der Meinung, dass Politik eher weniger fester Bestandteil ihres Lebens ist (siehe Tab. 1a, S. 9). Der Mittelwert dieser vier Items deutet darauf hin, dass das allgemeine politische Interesse bei den Befragten tendenziell abnimmt, je mehr Aktivität es verlangt (z.B. sich über politische Themen zu informieren) oder den konkreten Lebensalltag betrifft.

Abschließend kann festgehalten werden, dass die 41 Proband*innen dieser Stichprobe ein sehr durchschnittliches allgemeines politisches Interesse aufweisen, da die Mittelwerte zwischen 2,7 und 3,6 liegen.

4.2 Das Interesse an vorgegebenen politischen Themen aus dem Kernlehrplan

Die Themen aus dem Kernlehrplan umfassen die Inhaltsfelder *Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie*, *Grundlagen des Wirtschaftens und des Wirtschaftsgeschehens*, *Die Rolle der Medien in Politik*, *Wirtschaft und Gesellschaft*, *Einkommen*,

Verteilung und soziale Sicherung und *Europäische und internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung*. In diesem Teil wurden die Items so formuliert, dass die Schüler*innen entlang einer fünfstufigen Likert-Skala entscheiden mussten, wie groß ihr Interesse an den genannten KLP-Themen (*1 = interessiert mich sehr, 2 = interessiert mich eher, 3 = interessiert mich teilweise, 4 = interessiert mich weniger, 5 = interessiert mich gar nicht*).

Die Mittelwerte für die Items *Formen politischer Beteiligung, Rechte und Pflichten von Jugendlichen* und *Gewaltfreie Konfliktlösestrategien* liegen jeweils bei 2.61 (SD=1.22), 2.12 (SD=0.95) und 2.22 (SD=1.10) (siehe Tab. 1b). Aus allen drei Mittelwerten resultiert, dass die Schüler*innen dieser Stichprobe Themen aus dem Inhaltsfeld *Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie* im Durchschnitt ein gut ausgeprägtes Interesse entgegenbringen. Besonders interessieren sie sich für die Rechte und Pflichten von Ju-

gendlichen. Für das Inhaltsfeld *Grundlagen des Wirtschaftens und des Wirtschaftsgeschehens* lassen sich folgende Mittelwerte feststellen: Der Mittelwert für *Handlungsweisen in Bezug auf das Taschengeld* liegt bei 2.27 (SD=1.21) wohingegen dieser bei *Kriterien für Einkaufsentscheidungen* einen Wert von 2.37 (SD=1.22) aufweist (siehe Tab. 2a, S. 10). Anhand der Mittelwerte kann gesagt werden, dass sich die Schüler*innen für die Themen dieses Inhaltsfeldes eher interessieren. Womöglich könnte dies mit dem Alter in Zusammenhang stehen, da beispielsweise das Taschengeld in dem Alter der Proband*innen ein essentieller Bestandteil ihres Lebens sein könnte.

Die Mittelwertanalyse für das Inhaltsfeld *Die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft* ergab für die Items *Medien als Informations- und Kommunikationsmittel* und *Sicherung der Privatsphäre und Datenschutz* die Werte 2.78 (SD=1.23) und 1.98 (SD=0.96). Die Werte zeigen, dass das The-

Items	N	MW	SD
<i>Ich interessiere mich sehr für Politik</i>	41	2.98	1.19
<i>Der Politikunterricht macht mir Spaß</i>	41	2.73	1.16
<i>Ich gehe lieber in den Politikunterricht anstatt in andere Fächer</i>	41	3.24	1.12
<i>Ich informiere mich täglich über politische Themen (z.B. über das Internet oder die Zeitung)</i>	41	3.54	1.08
<i>Politik ist ein fester Bestandteil meines Lebens</i>	41	3.63	0.97
<i>Formen politischer Beteiligung (z.B. das Wählen gehen)</i>	41	2.61	1.22
<i>Rechte und Pflichten von Jugendlichen (z.B. die Ausweispflicht ab 16 Jahren)</i>	41	2.12	0.95
<i>Gewaltfreie Konfliktlösestrategien (z.B. bei einem Streit eher gemeinsam und sozial nach einer Lösung zu suchen, anstatt Gewalt anzuwenden)</i>	41	2.22	1.11

Tab. 1a: Deskriptive Analyse - Allgemeines politisches Interesse

Tab. 1b: Deskriptive Analyse - Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

ma „Sicherung der Privatsphäre und Datenschutz“ die Siebt- und Achtklässler stärker interessiert.

Die Mittelwerte für die Items *Einkommen und Verteilung in der Bundesrepublik Deutschland*, *Grenzen sozialer Sicherungssysteme* und *Sozialleistungen des Staates* liegen jeweils bei 2.66 (SD=1.27), 2.95 (SD=1.09) und 2.54 (SD=1.07). Das Interesse an diesen Inhaltsfeldern ist bei den Proband*innen mittelmäßig. Am ehesten interessieren sie sich für das Thema „Sozialleistungen des Staates (z.B. Geld für ihre Ausbildung oder Kindergeld)“. Vielleicht weil das Thema ihrer Lebenswelt am nächsten ist (siehe Tab. 2b).

Für das letzte Inhaltsfeld *Europäische und internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung* liegen die Mittelwerte für die Items *Internationale Beziehungen*, *Globalisierung*, *Friedens- und Sicherheitspolitik* und *Zusammensetzung der Europäischen Union* jeweils bei 3.44 (SD=1.22), 2.95 (SD=1.32), 2.22 (SD=1.27) und 3.22 (SD=1.21) (siehe Tab 3, S. 11). Diese Werte sprechen dafür, dass für

dieses Inhaltsfeld bei den Schüler*innen ebenfalls ein durchschnittliches Interesse vorliegt. Das Thema „Friedens- und Sicherheitspolitik (z.B. der Kampf gegen Gewalt und Terrorismus)“ interessiert sie etwas stärker.

Abschließend kann auf Grundlage der ausgewerteten Daten gesagt werden, dass die befragten Testpersonen den vorgegebenen Themen aus dem Realschul-Kernlehrplan insgesamt ein mittleres Interesse entgegenbringen. Die meisten Ergebnisse kreisen um die Angabe „teils/teils“. Das Interesse steigt bei Themen mit lebensweltlichem Bezug der Jugendlichen (z.B. Rechte und Pflichten von Jugendlichen (z.B. die Ausweispflicht ab 16 Jahren), Sicherung der Privatsphäre und Datenschutz, Sozialleistungen des Staates (z.B. Geld für die Ausbildungsförderung oder Kindergeld)).

4.3 Politisches Interesse und Geschlecht, Alter und Klassenstufe

Die Auswertung des *t-Tests* für unabhängige Stichproben für das allgemeine politische Interesse weist keinerlei Signifikanz in Ab-

Items	N	MW	SD
<i>Handlungsweisen in Bezug auf das Taschengeld (z.B. ausgeben oder sparen)</i>	41	2.27	1.21
<i>Kriterien für Einkaufsentscheidungen (z.B. Preis oder Qualität beim Kauf von Klamotten)</i>	41	2.37	1.22
<i>Einkommen und Verteilung in der Bundesrepublik Deutschland (z.B. Löhne und Gehälter)</i>	41	2.66	1.27
<i>Grenzen sozialer Sicherungssysteme (z.B. die Bevölkerungsentwicklung und das Wirtschaftswachstum)</i>	41	2.95	1.09
<i>Sozialleistungen des Staates (z.B. Geld für die Ausbildungsförderung oder Kindergeld)</i>	41	2.54	1.07

Tab. 2a: Deskriptive Analyse - Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens

Tab. 2b: Deskriptive Analyse - Einkommen und Verteilung in der BRD

Items	N	MW	SD
<i>Internationale Beziehungen (z.B. die Rolle verschiedener Akteure wie der Europäischen Union)</i>	41	3.44	1.226
<i>Globalisierung (z.B. die Ursachen und Folgen)</i>	41	2.95	1.322
<i>Friedens- und Sicherheitspolitik (z.B. der Kampf gegen Gewalt und Terrorismus)</i>	41	2.22	1.275
<i>Zusammensetzung der Europäischen Union (z.B. ihre Institutionen und Akteure)</i>	41	3.22	1.215

Tab. 3: Deskriptive Analyse - Europäische und internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung

hängigkeit zum Geschlecht auf: $t(39)=-0.848$, $p>0.05$, $d=0.36$. Ebenfalls besteht kein signifikanter Unterschied beim Interesse an den vorgegebenen politischen Themen in Abhängigkeit zum Geschlecht: $t(39)=-1.18$, $p>0.05$, $d=1.70$. Daraus folgt, dass Mädchen und Jungen sich nicht statistisch signifikant hinsichtlich des politischen Interesses unterscheiden.

Die Werte des t -Tests für das politische Interesse in Abhängigkeit von der Klassenstufe führen zu folgendem Ergebnis: $t(39)=2.84$, $p<0.01$, $d=-0.88$. Dementsprechend besteht zwischen den Schüler*innen der Jahrgangsstufe acht ($M=3.66$ und $SD=0.95$) und den Schüler*innen der siebten Jahrgangsstufe ($M=2.86$ und $SD=0.85$) ein hoch signifikanter Unterschied hinsichtlich des allgemeinen politischen Interesses. Die befragten Schüler*innen der siebten Jahrgangsstufe sind politisch interessierter als Schüler*innen der achten Jahrgangsstufe.

Bezüglich der KLP-Themen liefert der Vergleich zwischen den beiden Klassenstufen anhand des t -Tests folgendes Ergebnis: $t(39)=4.26$, $p<0.01$, $d=-1.32$. Es besteht hinsichtlich des Interesses an den vorgegebenen politischen Themen zwischen den Schü-

ler*innen aus der achten Jahrgangsstufe ($M=3.05$ und $SD=0.81$) und der siebten Jahrgangsstufe ($M=2.02$ und $SD=0.73$) ein hoch signifikanter Unterschied. Die Schüler*innen aus der siebten Jahrgangsstufe sind an den vorgegebenen politischen Themen interessierter als die Schüler*innen aus der achten Jahrgangsstufe (siehe Tab. 4, S. 12).

Weitere t -Tests zwischen den Altersstufen 12- und 13-Jähriger ergaben folgende Ergebnisse: $t(39)=0.107$, $p>0.05$, $d=0.048$ und $t(39)=1.66$, $p>0.05$, $d=-1.02$. Ein Vergleich zwischen den Altersstufen 13- und 14-Jähriger kam zu folgenden Werten: $t(39)=0.979$, $p>0.05$, $d=-0.32$ und $t(39)=0.608$, $p>0.05$, $d=-0.21$. Dies bedeutet, dass das Alter (ob 12-, 13- oder 14-jährig) in Bezug auf politisches Interesse (allgemein oder KLP-Themen) an sich keinen signifikanten Unterschied ausmacht, die Klassenzugehörigkeit hingegen schon.

4.4 Reflexion der Ergebnisse

Die hohe *Reliabilität* der Items kann zufällig zustande gekommen sein, da keine Fragen verwendet wurden, welche bereits in empirischen Studien Einsatz fanden. Damit man per se von zumindest einer hinreichenden

	Klasse	N	MW	SD	T	df	Sig. (2-seitig)
MW_API	8	20	3.66	0.93	2.84	39	0.007
	7	21	2.86	0.85			
MW_IAVT	8	20	3.05	0.81	4.26	39	0.000
	7	21	2.02	0.73			

Tab. 4: T-Test - politisches Interesse zwischen den Klassen sieben und acht

Reliabilität der Items ausgehen kann, empfiehlt es sich Items zu verwenden, die bereits in einer Studie zum Einsatz kamen. In diesem Forschungsprojekt orientierten sich die formulierten Items sehr stark am Kernlehrplan. Dies könnte dazu geführt haben, dass die Reliabilität gewährleistet war. Zudem wurden die Items, bevor sie im Rahmen des Projekts zum Einsatz kamen, mit der Dozentin abgesprochen. Es ist empfehlenswert, sich vor der Durchführung mit den Gütekriterien auseinanderzusetzen, denn so werden die Interpretation und Aussagekraft der Ergebnisse nicht eingeschränkt.

Es ist zu beobachten, dass sowohl bei den Fragen nach dem allgemeinen politischen Interesse als auch bei den Items für die vorgegebenen Kernlehrplan-Themen in beiden Klassen oft auf der *Likert-Skala* das Kreuz bei *interessiert mich teilweise/teils/teils* gesetzt wurde. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass bei einer fünfstufigen *Likert-Skala* explizit die Mitte definiert ist, jedoch aber somit die sogenannte „Tendenz zur Mitte“ (Bortz & Döring 2016, S.184) nicht vermieden werden kann. Somit weisen die Ergebnisse eine Tendenz zur Mitte auf. Dies bedeutet, dass Schüler*innen, die sich bei einigen Fragen nicht sicher waren, oft die Mitte angekreuzt haben, damit sie den Bogen

nicht unausgefüllt abgeben. Es könnte aber auch sein, dass einige Proband*innen aufgrund fehlender Motivation und Enthusiasmus die Mitte angekreuzt haben. Dieses Verhalten könnte das Zustandekommen der Tendenz zur Mitte erklären. Um eine übermäßige Tendenz zur Mitte zu vermeiden, könnte man eine geradzahlige Skalierung (z.B. vier oder sechs Antwortmöglichkeiten) auswählen, da diese zumeist auf eine neutrale Antwortmöglichkeit verzichtet. Dadurch werden die Befragten quasi gezwungen, ein in eine bestimmte Richtung gehendes Urteil abzugeben (Döring & Bortz, 2016).

Es wäre eventuell zu erwarten, dass sich bei der Analyse des politischen Interesses in Abhängigkeit vom Geschlecht ein signifikanter Unterschied herauskristallisiert, wie es ausführlich im theoretischen Hintergrund dieser Arbeit dargestellt wurde. Dass kein signifikanter Unterschied in Abhängigkeit des Geschlechts besteht, könnte auf die nicht homogene Verteilung der Geschlechter in beiden Klassenstufen zurückzuführen sein. Jedoch besteht ein hoch signifikanter Unterschied im Hinblick auf das politische Interesse in Abhängigkeit von der Klassenstufe. Demnach ergab die Analyse, dass die siebte Klasse politisch interessierter ist als die achte Klasse.

Die Analyse des politischen Interesses in Abhängigkeit vom Alter hat keine signifikanten Unterschiede aufgezeigt, obwohl diese in der Theorie nachgewiesen werden konnten. Demnach hätte man erwarten können, dass Schüler*innen im Alter von 14 Jahren politisch interessierter sind als Kinder im Alter von zwölf Jahren. In der Empirie wurde belegt, dass je älter ein Individuum wird, es ein desto stärker ausgeprägtes politisches Interesse aufbringt. Innerhalb dieser Stichprobe kann dieses Phänomen nicht verifiziert werden. Man hätte eventuell signifikante Unterschiede erhalten können, wenn die Altersspanne etwas größer gewesen wäre. Beispielsweise hätte man eine fünfte und eine zehnte Klasse befragen können, da hierbei eine viel größere Altersspanne gewährleistet ist. Wenn bei den Mittelwertvergleichen beispielsweise das Geschlecht oder das Alter als Gruppenvariable untersucht werden sollen, empfiehlt es sich vor allem bei der Variable Geschlecht das Geschlechterverhältnis innerhalb der Stichprobe konstant zu halten.

5 Fazit und Ausblick

Die Auswertung der erhobenen Daten im Rahmen des Studienprojekts haben durchaus interessante Ergebnisse in Bezug auf das politische Interesse der Schüler*innen der siebten und achten Jahrgangsstufe geliefert. Diese sollten jedoch mit großer Vorsicht rezi-

piert werden, da beispielsweise keine generalisierbaren Aussagen über das politische Interesse der Schüler*innen getroffen werden können. Um verallgemeinernde Aussagen zu treffen, müsste die Stichprobengröße mehr als 41 Proband*innen umfassen.

In einem gemeinsamen Gespräch wurde der Schulleitung meinerseits der Fragebogen vorgestellt und die vollständige Anonymität der Teilnehmer*innen gewährleistet. Nach der Genehmigung meines Projekts durch die Schulleitung und das Einverständnis der Eltern der Schüler*innen konnte mein Forschungsprojekt ohne weitere Probleme durchgeführt werden. Die Relevanz eines solchen Projektes bzw. einer solchen Studie für den Politikunterricht könnte womöglich darin bestehen, dass man derartige Analysen für das Diagnostizieren des Interesses der Lernenden durchführen und im Anschluss seine Lehr-Lernmaterialien entsprechend anpassen kann. Durch das Untersuchen des Interesses der Klasse könnte man in Erfahrung bringen, welche Themengebiete bei den Schüler*innen äußerst beliebt und welche eher uninteressant sind. Beispielsweise könnte man dann die Themengebiete, für die die Lernenden ein geringes Interesse aufbringen, versuchen im Politikunterricht aktivierend und motivierend zu gestalten, damit das Interesse bei möglichst vielen politischen Themen hochgehalten werden kann.

Literaturverzeichnis

- Boelhauve, U., Frigge, R., Hilligus, A., & Olberg, H.-J. (Juli 2004). *Praxisphasen in der Lehrerbildung. Empfehlungen und Materialien für die Umsetzung und Weiterentwicklung*. Online unter: https://zlb.uni-due.de/documents/documents_pfl/PPEmpfehlungenMSJK.pdf, abgerufen am: 13.09.18
- Bosch, G., & Winkopf, C. (2013). Wechselwirkungen zwischen Mindest- und Tariflöhnen. *WSI-Mitteilungen*, 6, S. 393-404.
- Bundeszentrale für politische Bildung (2011). *Beutelsbacher Konsens*. Online unter: <http://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens>, abgerufen am: 13.09.18
- Detjen, J., Massing, P., Richter, D., & Weißeno, G. (2012). *Politikkompetenz - ein Modell*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Deutscher Gewerkschaftsbund (22. November 2017). *Alter und neuer Mindestlohn 2018*. Online unter: <http://www.mindest-lohn.org/>, abgerufen am: 13.09.18
- Döring, N., & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag.
- Frech, S., Kuhn, H.-W., & Massing, P. (2014). *Methodentraining für den Politikunterricht I*. Schwalbach: Wochenschau Verlag.
- Frick, L. (2015). Politik & Unterricht - Methoden im Politikunterricht. *Zeitschrift für die Praxis der politischen Bildung*, 41(1-2). Online unter: http://www.politikundunterricht.de/1_2_15/methoden.pdf, abgerufen am 10.09.20
- Gautschi, P. (2005). *Umgang mit Karikaturen im Geschichtsunterricht*. Lehrermittelverlag Zürich. Online unter: https://www.lehrermittelverlag-zuerich.ch/Portals/1/Documents/lehrmittelsites/hinschauen%20und%20nachfragen/hinschauen%20und%20nachfragen_downloads/25_Didaktik.pdf, abgerufen am: 13.09.18
- Goll, T. (2015). Politikunterricht professionell planen - nach didaktischen Prinzipien, nach Konzepten oder ganz anders? In S. Frech, & D. Richter. *Politikunterricht professionell planen*. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag. S. 34-49.
- Gronostay, D. (2013). Politisch-ökonomische Unterrichtsplanung am Beispiel Mindestlohn. In S. Manzel, & T. Goll, Politik. *Wirtschaft und Sozialkunde unterrichten - Nach didaktischen Prinzipien oder Konzepten oder ganz anders?* Opladen [u.a]: Budrich. S. 83-104.
- Haug, L. (2011). *Junge StaatsbürgerInnen? - Politik in Zukunftsvorstellungen von Kindern*. Wiesbaden: Springer VS.
- Höhn, E., Lempges, P., Rauls, C., Reichert, I., Rosche, M. K., & Vogelsanger, S. (2012). *Unterrichtseinheit: Mindestlohn*. Online unter: <https://www.uni-trier.de/fileadmin/fb1/prof/PAD/BW1/mueller/Unterrichtsentwuerfe/Mindestlohn.pdf>, abgerufen am: 13.09.18
- Landwehr, B. (2016). *Partizipation, Wissen und Motivation im Politikunterricht - Eine Interventionsstudie*. Wiesbaden: Springer VS.
- Lange, D., Onken, H., & Slopinski, A. (2013). *Politisches Interesse und Politische Bildung - Zum Stand des Bürgerbewusstseins Jugendlicher und junger Erwachsener*. Oldenburg: Springer VS.

- Langner, F. (2007). Planungs- und Analysemodell für den politischen Unterricht. In D. Lange, & V. Reinhardt. *Planung politischer Bildung*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren. S. 12-22.
- Lesch, H. (2013). Die Konfliktintensität von Tarifverhandlungen. *IW-Trends - Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung*, 3, S. 63-79.
- Lesch, H., & Schröder, C. (2016). *Ein Jahr gesetzlicher Mindestlohn: Auswirkung auf Beschäftigung, Preis und Lohnstruktur*. Online unter: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/157181/1/IW-Report-2016-20.pdf>, abgerufen am: 13.09.18
- Manzel, S. (2013). Fachkonzepte und der Cognitive Apprenticeship-Ansatz – Ein Modell für kompetenzorientiertes Unterrichten im Politik-Unterricht. In S. Manzel & T. Goll. *Politik, Wirtschaft und Sozialkunde unterrichten - Nach didaktischen Prinzipien oder Konzepten oder ganz anders?* Opladen [u.a]: Budrich. S. 25-36.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW. (2011). *Kernlehrplan für die Realschule in Nordrhein-Westfalen für das Fach Politik*. Online unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/realschule/KLP_RS_PO.pdf, abgerufen am: 13.09.18
- Reinhardt, S., & Tillmann, F. (2002). Politische Orientierungen, Beteiligungsformen und Wertorientierungen. In H.-H. Krüger, S. Reinhardt, C. Kötters-König, N. Pfaff, R. Schmidt, A. Krappidel, & F. Tillman. *Jugend und Demokratie - Politische Bildung auf dem Prüfstand*. Opladen: Leske + Budrich. S. 43-74.
- Reinhardt, V. (2015). *Jugend und Politik - Empirische Studien zur Wirkung politikverbundener Projektarbeit*. Wiesbaden: Springer VS.
- Sander, W. (2008). *Politik entdecken - Freiheit leben: didaktische Grundlagen politischer Bildung*. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag.
- Schulzen, T. (2013). Anhaltend schwache Mindestlohnentwicklung in Europa. *WSI-Mitteilungen*, 2, S. 126-132.
- Schulzen, T., & Bispinck, R. (2008). Aktuelle Mindestlohndebatte: Branchenlösungen oder gesetzlicher Mindestlohn? *WSI-Mitteilungen*, 3, S. 151-158.
- Spörhase, U. (2013). *Biologie Didaktik - Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen-Verlag.
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München. (2015). *LehrerplanPLUS. Bayern*. Online unter: https://www.isb.bayern.de/download/15913/isb_lehrplanplus_handreichung.pdf, abgerufen am: 13.09.18
- Standop, J. (2013). *Hausaufgaben in der Schule - Theorie, Forschung, didaktische Konsequenzen*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Wember, F. B. (2016). Direkter Unterricht. In U. Heimlich, & F. B. Wember. *Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen: ein Handbuch für Studium und Praxis*. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag. S. 163-176.
- Werning, R. (2010). Inklusion zwischen Innovation und Überforderung. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 8, S. 284-291.

Impressum

CIVES-FLiP #3, 12.10.2020

ISSN (Online) 2628-8656

Herausgeberin

(Verantwortliche i. S. v. § 55 RStV Abs. 2):

Univ.-Prof. Dr. Sabine Manzel

Universitätsstr. 12

45117 Essen

Deutschland

E-Mail: sabine.manzel@uni-due.de

Internet: www.uni-due.de/politik/manzel.php

Darüber hinaus gilt das Impressum der Universität Duisburg-Essen, das unter <https://www.uni-due.de/de/impressum.shtml> zu finden ist.

Redaktion:

Laura Möllers, Claudia Forkarth

Layout:

Frederik Heyen, Philipp Rudat

Redaktionsanschrift:

CIVES! School of Civic Education

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

Universität Duisburg-Essen

Universitätsstr. 12

45117 Essen

Tel. +49 201-183-6908

<http://cives-school.de>

info@cives-school.de

„Disclaimer“:

Das Copyright sowie die inhaltliche Verantwortung liegen bei dem Autor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet und geben nicht die Meinung der Herausgeberin oder der Redaktion wieder.

Dieser Beitrag in der Reihe *CIVES-FLiP* enthält Hinweise auf und Verknüpfungen zu Websites und digitalen Dokumenten Dritter („externe Links“). Diese Dokumente und Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Herausgeber oder Betreiber. Die Herausgeberin oder der Autor haben keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich der Anbieter die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für den Anbieter ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links unverzüglich gelöscht.

Auswahl weiterer Beiträge in den *CIVES*-Reihen

CIVES-Praxistest

CIVES-Praxistest #10, 24.08.2020

Julian Becker:

Digitales Lernmaterial zum Inhaltsfeld Wirtschaftspolitik

Innovativ, interaktiv, plural - und für alle offen

<https://cives-school.de/wp-content/uploads/2020/08/CIVES-Praxistest10-final.pdf>

CIVES-Praxistest #9, 22.04.2020

Frank Eike Zischke und Claudia Forkarth:

Lernaufgaben im Politikunterricht kompetenzorientiert gestalten

Kriterien und exemplarische Aufgabenanalyse zum Thema Wahlen

in Schulbüchern der Sekundarstufe I

https://cives-school.de/wp-content/uploads/2020/04/Praxistest9_online.pdf

CIVES-Forum

CIVES-Forum #8, 29.10.2019

Dominik Ahlenkamp, Benjamin Klein:

Deutschland und Großbritannien - zwei Regierungssysteme im Vergleich

Anregungen für die Unterrichtsplanung

https://cives-school.de/wp-content/uploads/2019/10/20191016_CIVES-Forum8.pdf

CIVES-Forum #7, 24.06.2019

Claudia Forkarth (ehem. Luft):

Sprachliche Handlungen in politischen Sach- und Werturteilen

Theoretische Überlegungen aus interdisziplinärer Perspektive

<https://cives-school.de/wp-content/uploads/2019/06/CIVES-Forum7.pdf>

CIVES-FLiP

CIVES-FLiP #2, 27.01.2020

Philipp Lewin:

Politisches Interesse von Schülerinnen

Eine Befragung im Rahmen des Praxissemesters

https://cives-school.de/wp-content/uploads/2020/05/FLiP2_online.pdf

CIVES-FLiP #1, 09.09.2019

Tom Kuhles:

Gendergap bei ökonomischen Themen im Politikunterricht

Welche geschlechtsspezifische Unterschiede gibt es?

https://cives-school.de/wp-content/uploads/2019/09/CIVES-FLiP1_online.pdf

Die Reihe *CIVES-FLiP* „Forschendes Lernen im Praxissemester“ zielt darauf ab, gelungenen Studienprojekten aus dem Lehramts-Masterstudium Raum zu geben und diese einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Fokus liegt hierbei auf dem forschenden Lernen im sozialwissenschaftlichen Fachunterricht. Die veröffentlichten Beiträge geben exemplarische Einblicke in die Unterrichtsplanung und -praxis, den Methoden- und Medien-einsatz sowie fachliche Lernprozesse und -produkte. Forschendes Lernen kann somit über den individuellen Erkenntnisgewinn einzelner Studierender hinaus für die Unterrichtsqualität in den sozialwissenschaftlichen Fächern fruchtbar werden und ist daher für Studierende sowie schon im Beruf stehende Praktiker*innen von besonderem Interesse. *Das LERNEN – und damit der individuelle Erkenntnisgewinn – ist das Ziel, das FORSCHEN ist Weg zum Ziel.*

Die *CIVES! School of Civic Education* stärkt den integrativen und multidisziplinären Charakter der Lehrer*innen-ausbildung im Fach Sozialwissenschaften der Universität Duisburg-Essen. *CIVES* wird aus öffentlichen Mitteln finanziert.

CIVES fördert die Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule und trägt mit Angeboten für Studierende und bereits unterrichtende Politik- und SoWi-Lehrerinnen und Lehrer zu einer professionellen Aus- und Weiterbildung bei. (Zukünftige) Lehrkräfte sollen so in die Lage versetzt werden, Schüler und Schülerinnen zu mündigen Bürgern und Bürgerinnen zu bilden, die sozialwissenschaftliche Sachgegenstände multiperspektivisch betrachten können.